



# Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 60 / Februar 2024

## Fastenzeit 2024

Fastenzeit

Eine Einladung Gottes zum...

...Innehalten

...Hinhören

...Umdenken

...Umkehren

**Der Herr öffne unsere Gedanken,  
damit wir vieles neu bedenken  
und schätzen lernen.**

# Gedanken

---



## **BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS**

### **ZUM 32. WELTTAG DER KRANKEN**

**11. Februar 2024**

»Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist«.

Die Sorge um die Kranken durch das Pflegen der Beziehungen

»Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist« (Gen 2,18). Von Anfang an hat Gott, der die Liebe ist, den Menschen für die Gemeinschaft geschaffen, indem er seinem Wesen die Dimension der Beziehung eingeschrieben hat. So sind wir in unserem Leben, das nach dem Bild der Dreifaltigkeit geformt ist, dazu berufen, uns in der Dynamik von Beziehungen, Freundschaft und gegenseitiger Liebe voll zu verwirklichen. Wir sind dazu geschaffen, zusammen zu leben, nicht allein. Und gerade, weil diese Bestimmung zur Gemeinschaft so tief im menschlichen Herzen eingeschrieben ist, erschreckt uns die Erfahrung des Verlassenwerdens und der Einsamkeit und erscheint uns schmerzhaft, ja geradezu unmenschlich. Dies trifft umso mehr in Zeiten der Gebrechlichkeit, Ungewissheit und Unsicherheit zu, die oft durch den Ausbruch einer schweren Krankheit verursacht werden.

Ich denke zum Beispiel an diejenigen, die, während der Covid-19-Pandemie furchtbar einsam gewesen sind: Patienten, die keine Besuche empfangen konnten, aber auch Pfleger, Ärzte und Hilfspersonal, die alle überlastet und in Isolierstationen eingeschlossen waren. Und natürlich dürfen wir auch diejenigen nicht vergessen, die der Todesstunde allein entgegengehen mussten, begleitet von medizinischem Personal, aber fern von ihren Familien.

Zugleich nehme ich mit Schmerz an der leidvollen und einsamen Situation derjenigen Anteil, die aufgrund von Krieg und seinen tragischen Folgen ohne Unterstützung und Beistand sind: Der Krieg ist die schrecklichste aller gesellschaftlichen Krankheiten und die schwächsten Personen zahlen den höchsten Preis dafür.

Es ist jedoch zu betonen, dass selbst in Ländern in Frieden und mit größeren Ressourcen die Zeit des Alters und der Krankheit oft in Einsamkeit und manchmal sogar in Verlassenheit verbracht wird. Diese traurigen Umstände sind vor allem eine Folge einer Kultur des Individualismus; diese verherrlicht die Leistung um jeden Preis und hegt den Mythos der Effizienz, sodass sie gleichgültig und sogar rücksichtslos wird, wenn die Menschen nicht mehr die Kraft haben, mitzuhalten. Sie wird dann zu einer Wegwerfkultur, die Menschen werden »nicht mehr als ein vorrangiger, zu respektierender und zu schützender Wert empfunden, besonders, wenn sie arm sind oder eine Behinderung haben, wenn sie – wie die Ungeborenen – „noch nicht nützlich sind“ oder – wie die Alten – „nicht mehr nützlich sind“« (Enzyklika Fratelli tutti, 18).

Diese Logik durchzieht leider auch bestimmte politische Entscheidungen, die die Würde des Menschen und seiner Bedürfnisse nicht in den Mittelpunkt stellen und nicht immer die notwendigen Strategien und Mittel begünstigen, um jedem Menschen das Grundrecht auf Gesundheitsversorgung und den Zugang zur Behandlung zu garantieren.

# Gedanken

---

Zugleich wird die Vernachlässigung gebrechlicher Menschen und ihre Einsamkeit durch die Beschränkung der Pflege auf rein medizinische Dienstleistungen hervorgerufen, ohne dass diese auf kluge Weise in einer „therapeutische Allianz“ zwischen Arzt, Patient und Familienangehörigen begleitet werden.

Es tut uns gut, dieses biblische Wort wieder zu vernehmen: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist! Gott spricht es zu Beginn der Schöpfung aus und offenbart uns damit den tiefen Sinn seines Plans für die Menschheit, aber zugleich auch die tödliche Verwundung durch die Sünde, die dazwischenkommt und Misstrauen, Brüche, Spaltungen und damit Isolation erzeugt. Sie beeinträchtigt die Person in all ihren Beziehungen: zu Gott, zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung. Eine solche Isolation führt dazu, dass wir den Sinn unserer Existenz aus den Augen verlieren, sie beraubt uns der Freude an der Liebe und lässt uns in allen entscheidenden Phasen des Lebens ein bedrückendes Gefühl von Einsamkeit erleben.

Brüder und Schwestern, die erste Behandlung, die wir bei Krankheit brauchen, ist eine Nähe voller Mitgefühl und Güte. Sich um einen kranken Menschen zu kümmern, bedeutet daher zuerst, sich um seine Beziehungen zu kümmern, um alle seine Beziehungen: zu Gott, zu den anderen – Familie, Freunde, medizinisches Personal –, zur Schöpfung, zu sich selbst. Ist das möglich? Ja, es ist möglich, und wir alle sind aufgerufen, uns dafür einzusetzen, dass es geschieht. Sehen wir auf das Vorbild des barmherzigen Samariters (vgl. Lk 10,25-37), auf seine Fähigkeit, den Schritt zu verlangsamen und zum Nächsten zu werden, auf die Güte, mit der er die Wunden seines leidenden Bruders versorgt. Erinnern wir uns an diese zentrale Wahrheit unseres Lebens: Wir sind auf die Welt gekommen, weil uns jemand aufgenommen hat, wir sind für die Liebe geschaffen, wir sind zur Gemeinschaft und zur Geschwisterlichkeit berufen. Dieser Aspekt unseres Wesens trägt uns vor allem in Zeiten von Krankheit und Gebrechlichkeit, und er ist die erste Therapie, die wir alle gemeinsam anwenden müssen, um die Krankheiten der Gesellschaft, in der wir leben, zu heilen.

Euch, die ihr unter einer vorübergehenden oder chronischen Krankheit leidet, möchte ich sagen: Schämt euch nicht für euren Wunsch nach Nähe und Zuwendung! Versteckt ihn nicht und denkt nie, dass ihr für die anderen eine Last seid. Der Krankenstand lädt alle dazu ein, die überdrehten Rhythmen, in denen wir uns befinden, zu zügeln und wieder zu uns selbst zu finden.

In dem Epochenwandel, in dem wir uns befinden, sind besonders wir Christen dazu aufgerufen, den barmherzigen Blick Jesu anzunehmen. Kümmern wir uns um diejenigen, die leiden und allein sind, vielleicht ausgegrenzt und beiseitegeschoben. Lasst uns die Wunden der Einsamkeit und Isolation mit jener wechselseitigen Liebe heilen, die Christus, der Herr, uns im Gebet schenkt, insbesondere in der Eucharistie. So arbeiten wir zusammen, um der Kultur des Individualismus, der Gleichgültigkeit und des Wegwerfens entgegenzuwirken und die Kultur der Zärtlichkeit und des Mitgefühls wachsen zu lassen.

Die Kranken, die Schwachen, die Armen befinden sich im Herzen der Kirche und müssen auch im Mittelpunkt unserer menschlichen Achtsamkeit und unserer seelsorglichen Mühen stehen. Das dürfen wir nicht vergessen! Vertrauen wir uns der allerseligsten Jungfrau Maria an, Heil der Kranken, damit sie für uns Fürsprache einlegt und uns hilft, Nähe und geschwisterliche Beziehungen aufzubauen.

Rom, Sankt Johannes im Lateran, 10. Januar 2024

FRANZISKUS

# Vorankündigung

---

## Herzliche Einladung



Sonntag, 03. März 2024

10.00 Uhr

Abteikirche Mehrerau

Heilige Messe

mit anschl. Spendung der Krankensalbung

Anlässlich des „32. Welttag der Kranken“ feiern wir einen Gottesdienst. Im Anschluss an die Heilige Messe haben Sie die Möglichkeit, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen.

Die Feier der Krankensalbung gehört zu den sieben Sakramenten der Kirche und ist ein Sakrament der Stärkung.

Leider wird das Sakrament der Krankensalbung oft als "letzte Ölung" verstanden, was vor dem Gebrauch der Krankensalbung abschreckt.

Die Krankensalbung ist das Sakrament der Stärkung in der Krankheit. So kann dieses Sakrament mehrmals empfangen werden, wenn körperliche oder psychische Krankheiten vorliegen. Ebenso kann es empfangen werden, wenn eine Operation bevorsteht.

Die Krankensalbung geschieht durch Gebet und Salbung.

Die Salbung mit Öl ist das äußere Zeichen für das, was gebetet wird. Die Gebete und somit Christi Kraft selbst sollen in den Körper des Kranken eindringen, so wie das Öl in unsere Haut eindringt.

Wir laden Sie ein,  
auch Freunde, Bekannte oder Nachbarn  
über diesen Gottesdienst und die Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung zu  
informieren!

# Herzliche Einladung



<p><b>Darstellung des Herrn</b> Mariä Lichtmess <i>Freitag, 02. Februar 2024</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt mit Prozession und Kerzenweihe 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar</p>
<p><b>Heiliger Blasius</b> <i>Samstag, 03. Februar 2024</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt mit Spendung des Blasius-Segen 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar mit Spendung des Blasius-Segen</p>
<p><b>Aschermittwoch</b> <i>Mittwoch, 14. Februar 2024</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt mit Austeilung des Aschenkreuzes 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar mit Austeilung des Aschenkreuzes</p>
<p><b>Krankensonntag</b> <i>Sonntag, 03. März 2024</i></p>	<p>10.00 Uhr Feierliches Hochamt mit Spendung der Krankensalbung</p>
<p><b>Heiliger Josef</b> <i>Dienstag, 19. März 2024</i></p>	<p>07.15 Uhr Konventamt zum Hochfest 16.30 Uhr Heilige Messe am Gnadenaltar</p>

Alle Gottesdienst- und Gebetszeiten

[www.mehrerau.at](http://www.mehrerau.at)

# Impuls zur Fastenzeit



An dieser Stelle möchten wir ein paar Denkanstöße für die Fastenzeit geben

## Innehalten

Während man sich Zeit zum Innehalten nimmt, kann man folgende Fragen betrachten:

- Nehme ich mir Zeit, um vor Gott still zu sein, um ihm die Gelegenheit zu geben, sich mir verständlich zu machen?
- Nehme ich mir Zeit für Gott und zum Lesen der Heiligen Schrift?
- Nehme ich mir Zeit zum Gebet und wie beeinflusst das Gebet mein Leben?
- Wie oft bete ich? Täglich? Wann? Welche Tageszeit ist mir dabei besonders kostbar?

## Hinhören

„Verleih mir ein hörendes Herz“ (1 Kön 3,9) – Bitten wir in der Fastenzeit immer wieder um ein „hörendes Herz“: Gott, gib Du mir den Mut, auf die Ohren des Herzens gut zu achten, um sie für Dich zu öffnen. Schenke Du mir die Ruhe, die Stille und das Schweigen, um auf deine Stimme zu hören und ansprechbar zu sein für dich. Schenke mir die Bereitschaft, mir von Dir sagen zu lassen, worauf es gerade jetzt in dieser Fastenzeit ankommt.

Stille

Gott, gib Du mir den Mut, mich auf deine Gegenwart in deinem Wort, in Gemeinschaft der Gläubigen und in mir selbst einzulassen, um Dich darin zu erfahren und Dir wahrhaft zu begegnen. Offenbare mir das Geheimnis deiner verborgenen Wirklichkeit in allem.

Stille

Gott, gib Du mir den Mut, ernsthaft nach Dir zu fragen, dich in allem zu suchen, um mich von Dir finden zu lassen. Du bist oft der andere als der, für den wir Dich halten. Mit unseren Namen und Begriffen können wir Dich nicht fassen, weil Du sie alle übersteigst. Schenke und erhalte mir ein Herz, das sich von Dir überraschen, beschenken und auch herausfordern lässt.

Stille

# Impuls zur Fastenzeit

---

## Umdenken

Im Neuen Testament verkündet Jesus die Botschaft vom Reich Gottes. Und er sagt auch: „Kehrt um!“ (Mt 4,17). Im griechischen Original tritt die Botschaft noch deutlicher hervor. Dort heißt es im griechischen: „Metanoiete“ – „denkt um“. In der Fastenzeit geht es darum, gewohnte Wege einmal zu überdenken.

- Ist es sinnvoll, wohin ich mich bewege?
- Sind all die kleinen und etwas größeren Angewohnheiten wirklich gut?
- Wage ich in meinem Leben einen Blick auf Gott, lass ich mich von ihm lenken?

## Umkehren

### Fastenzeit – Zeit zur Umkehr

Zeit zur Umkehr  
vom Überfluss zum Notwendigen  
von der Übertreibung zur Genügsamkeit  
vom Habenwollen zum Zufriedensein  
von der Sucht zur Freiheit.

Zeit zur Umkehr  
vom Ich zum Du  
von der Entfremdung zur Nähe  
von der Gleichgültigkeit zur Anteilnahme  
von der Feindseligkeit zum Frieden.

Zeit zur Umkehr  
von der Heuchelei zur Aufrichtigkeit  
von der Engherzigkeit zur Weite  
von der Selbstgerechtigkeit zur Güte  
von der Beliebtheit zur Klarheit  
vom Wankelmut zur Treue

Zeit zur Umkehr  
vom Lärm zur Stille  
von der Hektik zum Innehalten  
von der Ungeduld zur Gelassenheit  
von der Zerstreutheit zur Sammlung  
von der Oberfläche zum Wesentlichen

---

### Segensbitte für die Fastenzeit



Barmherziger Gott –  
begleite mich durch diese Zeit der Stille und Einkehr,  
dass ich heraustreten kann aus der Normalität des Alltags,  
dass ich Zeit für dich finde,  
dass mich deine Nähe verändert,  
dass ich frei werde, um entschieden das zu tun,  
was mich lebendig werden lässt.  
Liebender und barmherziger Gott –  
bitte segne mich!  
Amen

# Klostersanierung



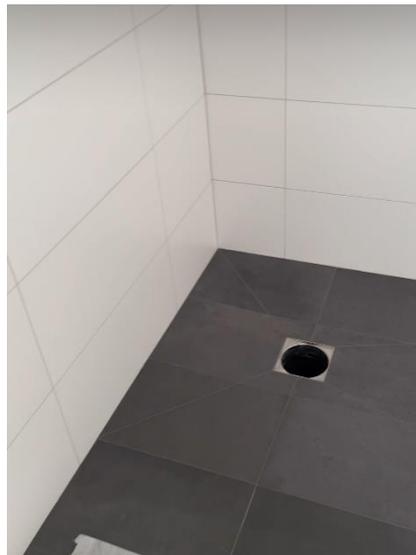
## Klostersanierung 2022 – 2027

### Update: 1. Bauabschnitt Osttrakt

Nach den wohlverdienten Bauferien Ende Dezember und Anfang Januar werden die Arbeiten auf der Klosterbaustelle wieder intensiv fortgesetzt.

In den letzten Wochen wurden auf der zukünftigen Pflegestation (Osttrakt / Erdgeschoss) die Fliesen an Wänden und Böden in den Bädern verlegt. Außerdem wurden die Wände gestrichen, die Deckenplatten installiert und ebenfalls gestrichen.

Die neue Fußbodenheizung wurde ebenfalls in Betrieb genommen. Schon länger erfolgt das Heizen des Klosters über Fernwärme.



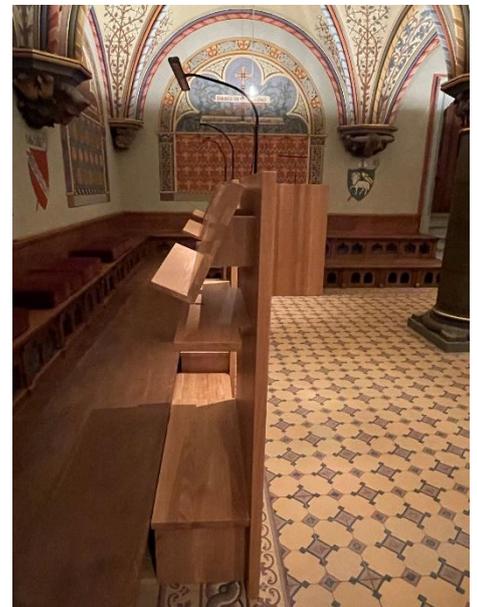
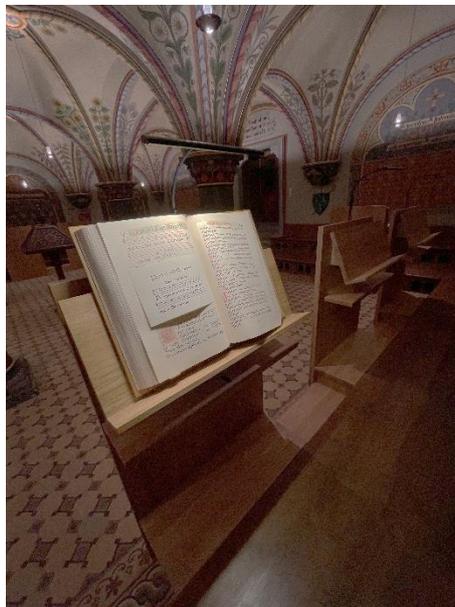
# Klostersanierung

## Neue Chorstallen im Kapitelsaal

Während die Fortschritte in der ersten Bauphase im Osttrakt weitergehen, werden parallel die Planungen und Vorbereitungen für den nächsten Bauabschnitt, die Klosterkirche, getroffen. Während dieser Bauphase wird das Chorgebet vorübergehend in den Kapitelsaal verlegt, wofür unsere Tischlerei neue Chorstallen angefertigt und aufgebaut hat.

Bereits seit einigen Wochen nutzen wir – aufgrund der niedrigen Temperaturen – die neuen Chorstallen für die Vigilien und die Komplet.

Wir danken unseren Mitarbeitern der Tischlerei für ihre wertvolle Arbeit.



## Spenden und Unterstützungsmöglichkeiten

Ein Teil der Sanierungskosten wird aus Eigenmitteln des Klosters finanziert. Hinzu kommen Förderungen des Bundes und Landes. Mit diesen Mitteln kann lediglich ein Teil der Kosten gedeckt werden. Für den Restbetrag sammeln wir größere und kleinere Spenden.

**Wir freuen uns  
über jeden Beitrag an**

IBAN  
AT27 3700 0000 0571 9422

**Ihre  
Spende  
wirkt!**

## Kontakt

Michael Gmeinder  
Finanz- und Verwaltungsdirektor  
+43 55 74 714 61-12  
michael.gmeinder@mehrerau.at

# Sonstiges

## Rückblick: Tag der offenen Tür am Collegium Bernardi

Zahlreiche Besucher und Besucherinnen erkundigten sich beim Tag der offenen Tür nach den Möglichkeiten, die unser Collegium Bernardi bietet. Neben Informationen und Wissenswertes rund um das „Abenteuer Schule“ konnten die Besucher auch viele interessante Vorstellungen und Workshops besuchen.

Doch präsentierte sich an diesem Tag nicht nur die Schule, sondern auch der Schulerhalter, das Kloster Mehrerau. Dieser war durch einige Mönche vor Ort vertreten. So konnten die Besucherinnen und Besucher mit Abt Vinzenz und Pater Nivard, zwei ehemaligen Schülern am Collegium, ins Gespräch kommen. Auch Pater Maurus und Frater Subprior Josua standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. An Schautafeln konnten Interessierte einen Einblick in die Klostersgemeinschaft, Klostersanierung, Schulpastoral und die Mehrerauer Firmvorbereitung bekommen.

*„Unsere Schulen sind den christlichen Werten verpflichtet. Diese wollen wir den Kindern vermitteln, damit sie zu Persönlichkeiten reifen. Die Schulzeit ist eine Zeit voller Abenteuer, in der Kinder sich selbst und ihre Fähigkeiten entdecken und kultivieren können. Auf dieser Reise wollen wir sie begleiten. Für unsere Lehrerinnen / Lehrer und Betreuerinnen / Betreuer ist dies Berufung und Lebenselixier zugleich.“* Abt Vinzenz Wohlwend

*„Grundlage unserer Schulpastoral ist der christliche Glaube. Dabei sehen wir jeden Menschen in seiner einzigartigen Würde als Geschöpf Gottes. Mir ist es ein Anliegen, die Menschen auf ihrem Weg zu unterstützen und sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation zu begleiten.“* Frater Subprior Josua (Schulseelsorger)



Bild von links nach rechts

Dir. Christian Kusche, P. Nivard, Abt Vinzenz, Frau Dr. Steger-Adami, P. Maurus, Fr. Subprior Josua

# Sonstiges

---

## Ein herzliches „Vergelt's Gott!“



Anlässlich des Benediktions- und Namenstages von Abt Vinzenz haben ihn zahlreiche Glückwünsche und Segenswünsche erreicht.

Abt Vinzenz möchte hierfür herzlich danken.

Bleiben wir im Gebet verbunden und werden wir so füreinander zum Segen.

---

**Bitte  
Termin  
vormerken!**

## Herzliche Einladung

### Mehrerauer Suppentag

Sonntag, 10. März 2024

11.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Speisesaal Collegium Bernardi

Spenden zugunsten

Kinder- und Jugendhospiz Vorarlberg

---



## Gebetsmeinung des Hl. Vaters

FEBRUAR 2024

### FÜR UNHEILBAR KRANKE

Wir beten, dass unheilbar kranke Menschen und ihre Familien immer die notwendige Pflege und Begleitung erhalten, sowohl in medizinischer als auch in menschlicher Hinsicht.

---



Der Krieg in der Ukraine dauert unvermindert an und in Israel kam ein neuer Krieg hinzu. Ein Ende scheint nicht in Sicht! Furchtbares müssen Menschen erdulden, das nicht in Worte zu fassen ist! Versuchen wir trotzdem Worte zu finden, Worte, die zu Gott rufen, der Frieden schaffen kann, wo Friede unmöglich zu sein scheint.

Gott, um gut miteinander leben zu können, braucht es Frieden.  
Das wissen wir und doch gibt es Kriege.  
Seit Menschengedenken auf der ganzen Welt.  
Wann hört das auf?

Dein Friede Gott ist größer als unsere Vernunft.  
Größer und weiter und höher als alle Grenzen, alle Macht und aller Hass.  
Deshalb bitten wir dich.  
Für alle Menschen, die im Krieg leiden und sich nach Frieden sehnen.  
Die auf der Flucht sind.  
Die verletzt sind an Leib und Seele.  
Die Angst haben um ihre Angehörigen.  
Die um ihre Toten trauern.

Wir bitten für alle, die ihre Türen öffnen, um Geflüchtete aufzunehmen,  
die für Menschenwürde einstehen und Gastfreundschaft leben.  
Wir bitten für alle, die nach Lösungen suchen.  
Für alle, die politische und humanitäre Hilfe anbieten  
und Verantwortung übernehmen.  
Gott, wir bitten dich,  
nimm Du dich ihrer an.  
Amen.

---

**Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:**  
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

**Rechtsgeschäftlicher Vertreter:**  
Abt Vinzenz Wohlwend OCIST.

**Gestaltung und Druck:**  
Eigenverlag der Abtei

